

Offene Jugendarbeit Lustenau
Culture Factor Y

Tätigkeitsbericht
2015/2016



Vorwort

Seit 17 Jahren wird Jugendarbeit bei uns in den Fokus gestellt. Die außerschulische Jugendarbeit stellt eine wichtige Ergänzung zu den Leistungen der Familie sowie den Einrichtungen der schulischen und beruflichen Bildung dar. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gleichberechtigten Mitgliedern der Lustenauer Gesellschaft heranwachsen können.

Die verschiedenen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Lustenau sind mehr als nur Treffs für junge Leute.

Mit der professionellen Unterstützung und Begleitung eines Teams von JugendarbeiterInnen können sich die Jugendlichen in unseren Räumen entfalten und ihre Interessen und Stärken selbstbestimmt ausleben und weiterentwickeln.

Vor allem das Recht der Mitbestimmung ist uns sehr wichtig. So besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit der Mitbestimmung bei: Projektarbeiten, versch. Jugendbeteiligungsgruppen, Sportaktivitäten wie Fußball, Skateboard, Bouldern etc., Besucherversammlungen, Aktives Mitglied im Verein, Funktion im Vorstand

Vorwort

„2015/16 haben rund 44000 Jugendliche und junge Erwachsene die Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit Lustenau genutzt. Mehr als 500 Mitglieder und über 50 Ehrenamtliche unterstützen die Teams der verschiedenen Einrichtungen.

Die stets reibungslose Zusammenarbeit mit der Gemeinde stimmt uns zuversichtlich, dass

wir auf dem eingeschlagenen Weg auch kommenden Jahr wieder ein schönes Stück weiterkommen, um weiterhin Jugendliche mit der Methode des Empowerment zu stärken, Freiräume zu schaffen, Beteiligung zu ermöglichen und durch gelebte Demokratie die Entwicklung eines positiven Selbstbilds den Jugendlichen zu ermöglichen.“



Roman Zöhler

Geschäftsführer
der Offenen Jugendarbeit
Culture Factor Y

Ist seit 15 Jahren
in der Jugendarbeit
in Lustenau engagiert.

Überblick

Die Offene Jugendarbeit Lustenau setzt sich aus mehreren Einrichtungen zusammen, welche durch verschiedenste Projekte, Aktionen, Veranstaltungen und Workshops eine einzigartige Vielfalt an Angeboten für Jugendliche in ganz Lustenau schaffen. Die einzelnen Einrichtungen sind selbständig organisiert, ergänzen sich in ihrer Programmgestaltung aber optimal um möglichst vielen Jugendlichen eine angemessene Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

- Oase
- Jugendcafé im CFY
- Mädchencafé
- Hannes-Grabher-Siedlung
- Mobile Jugendarbeit
- Jugendplatz „Habedere“
- Jugendkulturarbeit Culture Factor Y



Oase

Der Jugendtreff Oase bietet Freiräume für Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren und begleitet diese in ihren Freizeitaktivitäten. Seit der Eröffnung im Oktober 2014 besuchen rund 40-50 Jugendliche pro Tag die Räumlichkeiten der Oase

während den Öffnungszeiten, um an verschiedensten Projekten und Workshops teilzunehmen oder einfach nur um im offenen Betrieb Freunde zu treffen und einen gemütlichen Nachmittag miteinander verbringen zu können.

Die MitarbeiterInnen der Oase machen Jugendarbeit indem sie:

- Werte vermitteln
- Perspektiven aufzeigen
- Hilfestellungen bieten
- Ansprechpartner sind
- Persönlichkeiten fördern
- Wissen vermitteln

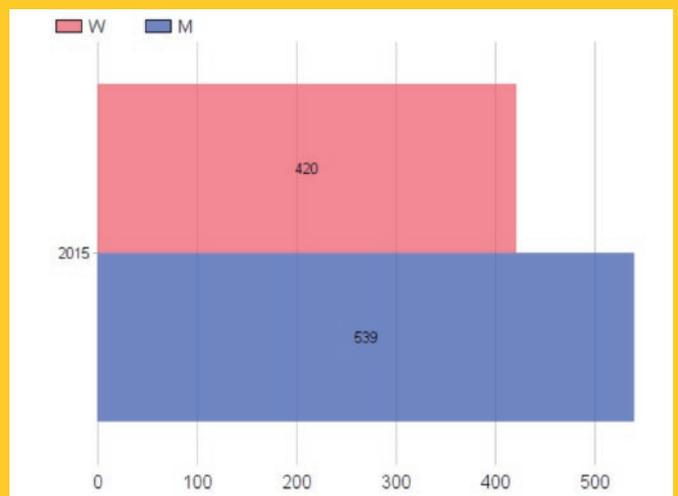
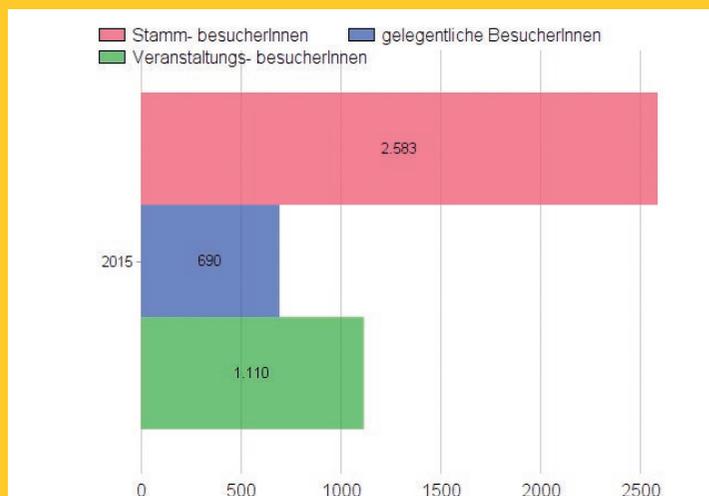


Oase

Statistische Auswertung 2015

GesamtbesucherInnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote

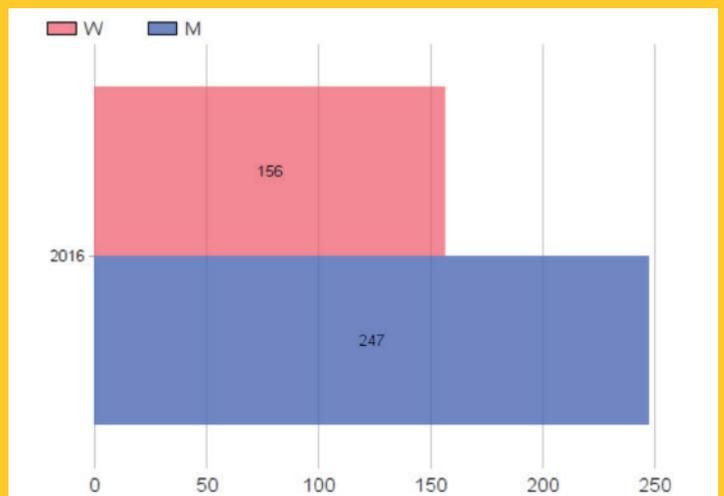
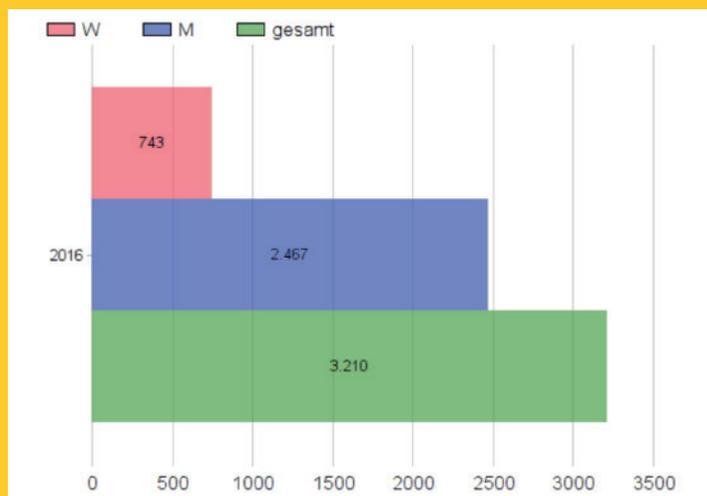


Oase

Statistische Auswertung 2016

GesamtbesucherInnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



Jugendcafé

Das Jugendcafé bietet am Nachmittag Freiräume für Jugendliche in Lustenau. Der offene Betrieb ab 15 Uhr ist ein Bereich im Jugendcafé, in dem die Kontakte zwischen den Jugendlichen untereinander und den MitarbeiterInnen entstehen. Man/Frau lernt neue Leute kennen, kommt zusammen um zu reden, kann über die Musik und DJs mitbestimmen oder bei BesucherInnenver-

sammlungen seine/ihre Anliegen und Interessen austauschen. Im Jugendcafé herrscht kein Konsumzwang, es gibt nur alkoholfreie Drinks und die Preise sind jugendfreundlich.

Das Jugendcafé ist bunt und multikulturell und bietet jede Menge Antrieb und Impulse für neue, jugendliche Ideen.

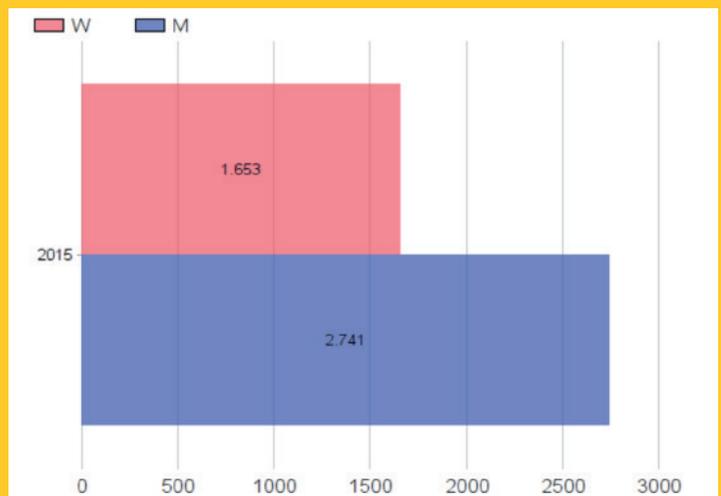
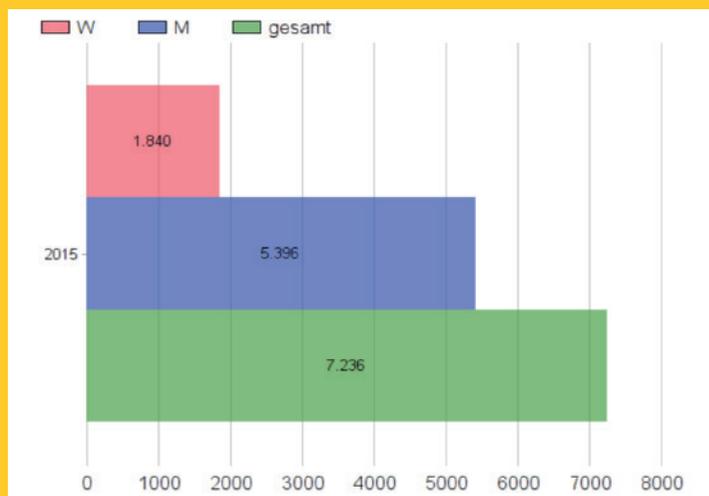


Jugendcafé

Statistische Auswertung 2015

GesamtbesucherInnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



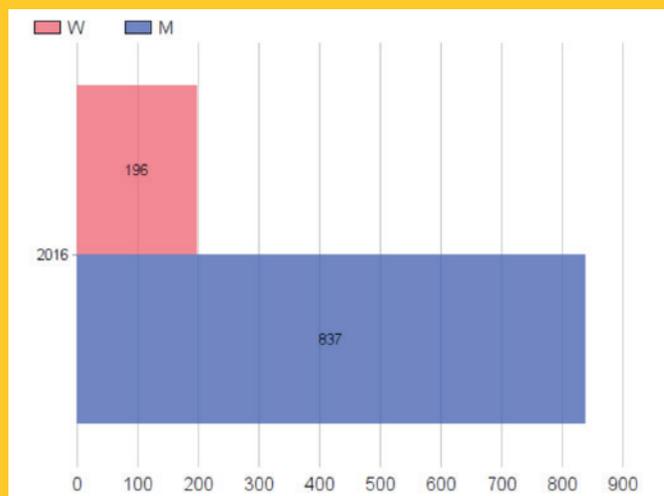
Jugendcafé

Statistische Auswertung 2016

GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Zeitlich befristete Angebote



Mädchencafé

Ein Freiraum für Mädchen, ohne Konsumzwang, betreut von der Offenen Jugendarbeit Lustenau. Die bunten Räume laden zum Spielen und kreativ sein ein – oder einfach nur um sich mit Freundinnen zu treffen. Auf dem Programm stehen außerdem immer wieder tolle Workshops und Projekte

zu aktuellen Themen, bei denen die Mädchen ihre Ideen selbst einbringen können.

Für Geburtstage, Feiern oder sonstige Mädchen- und Frauentreffs können die Räumlichkeiten auch gemietet werden.

Workshops & Projekte 2015/2016

- Mädchen & Technik
- Deine Hilfe zählt
- Saubere Umwelt braucht Dich
- Gendertime
- Suchtpräventions-Workshop
- Klipp & Klar
- Kreativworkshop "Mädchenkunstwerke"
- Bunte Küche uvm.

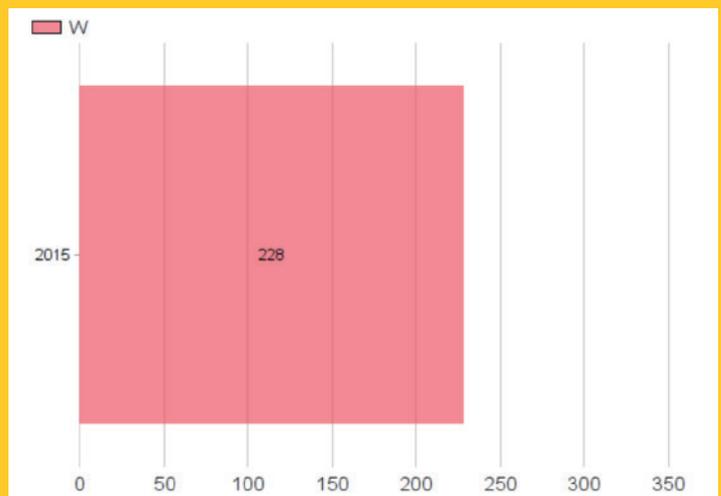


Mädchencafé

Statistische Auswertung 2015

Gesamtbesucherinnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote

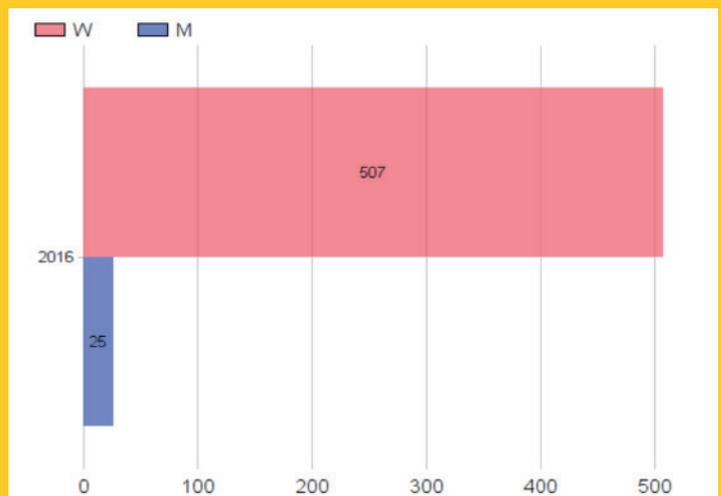
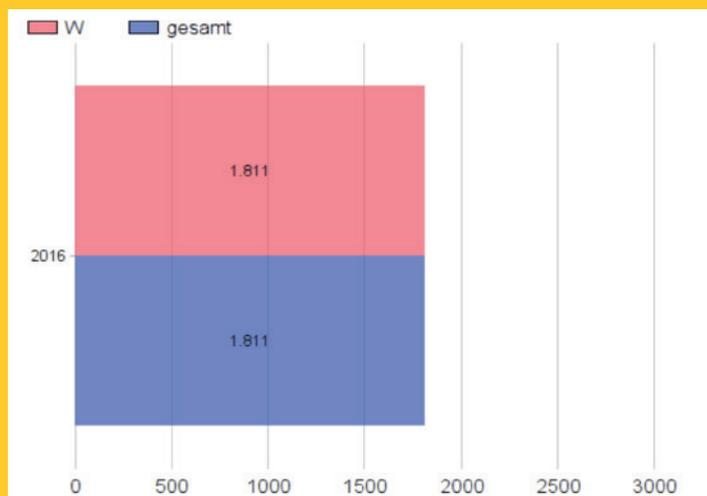


Mädchencafé

Statistische Auswertung 2016

Gesamtbesucherinnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



Hannes-Grabher-Siedlung

Das Sprachförderungsprojekt der Offenen Jugendarbeit Lustenau in der Hannes-Grabher-Siedlung bietet den BesucherInnen zwischen 4 und 10 Jahren im Rahmen der offenen Betriebe

Hilfe bei den Hausübungen und Lernaufgaben, sowie verschiedenste Spiele und Aktivitäten, die dem Erwerb und der Erweiterung der deutschen Sprache dienen.

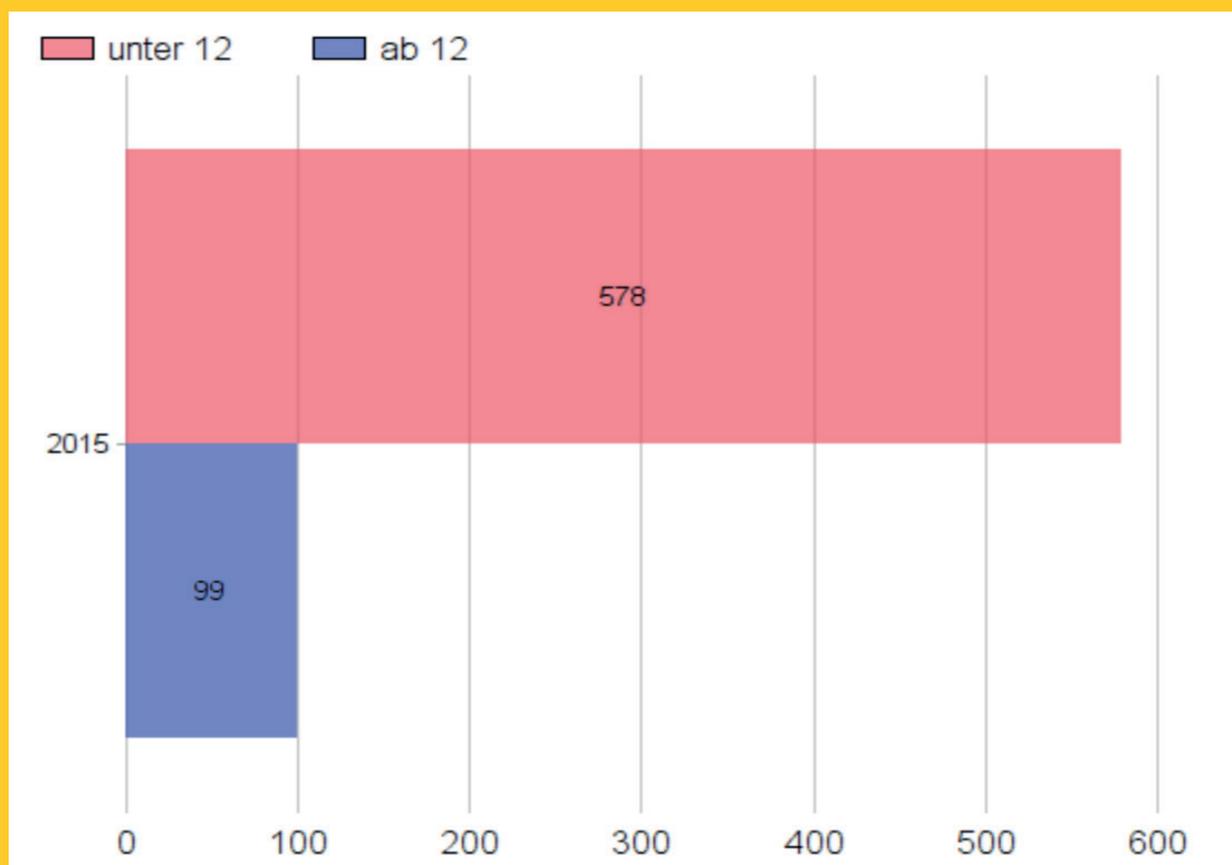
Aktionen 2015/2016

- Faschingsfest
- Spielefest
- Winterfest
- Diverse Ausflüge



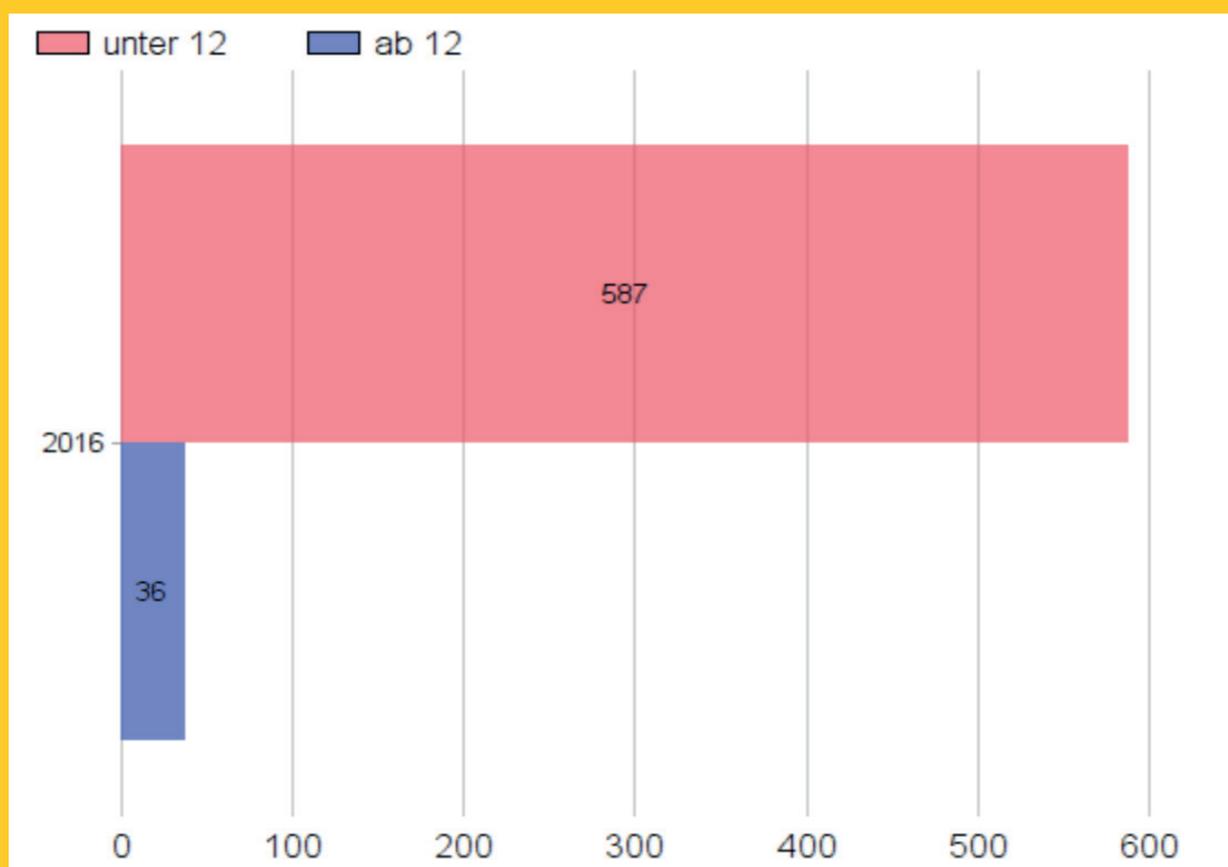
Hannes-Grabher-Siedlung

Statistische Auswertung 2015
GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Hannes-Grabher-Siedlung

Statistische Auswertung 2016
GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Gute Geister

Irgendwann steht jeder von uns vor der Frage:
Was soll ich aus mir machen?
Aus dieser Frage heraus wollen wir Jugendlichen,
die sich weder in schulischer oder beruflicher

Ausbildung befinden, eine Überbrückung ins
Berufsleben bieten und sie dabei unterstützen
einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen.

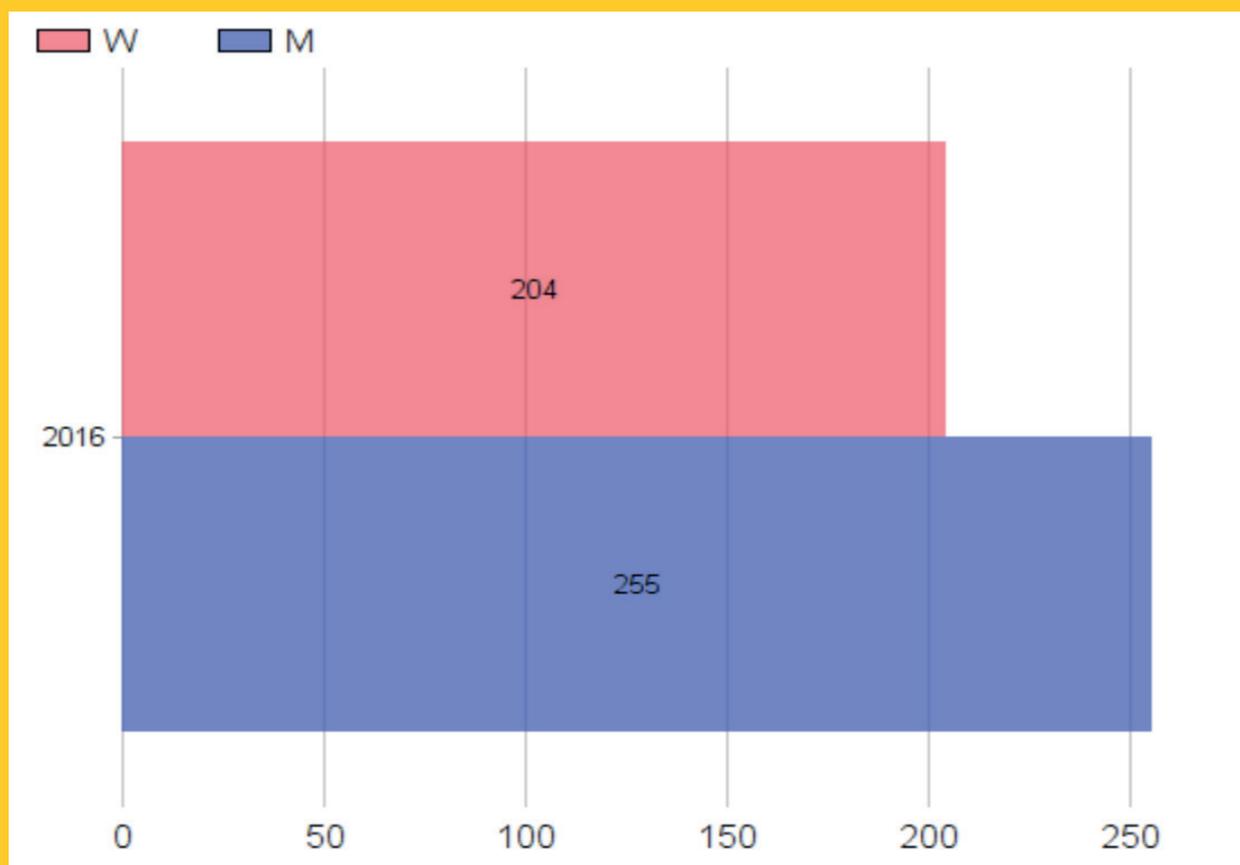
Unsere Ziele:

- (Teil-)Verantwortung zu übernehmen
- Lernen auf den verschiedensten Ebenen
- Aneignung von social skills
- Mithilfe bei verschiedenen Tätigkeiten
- Zusammenarbeiten mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern)
- Unterstützung bei der Berufswahl



Gute Geister

Statistische Auswertung 2016
Zeitlich befristete Angebote



MoJa

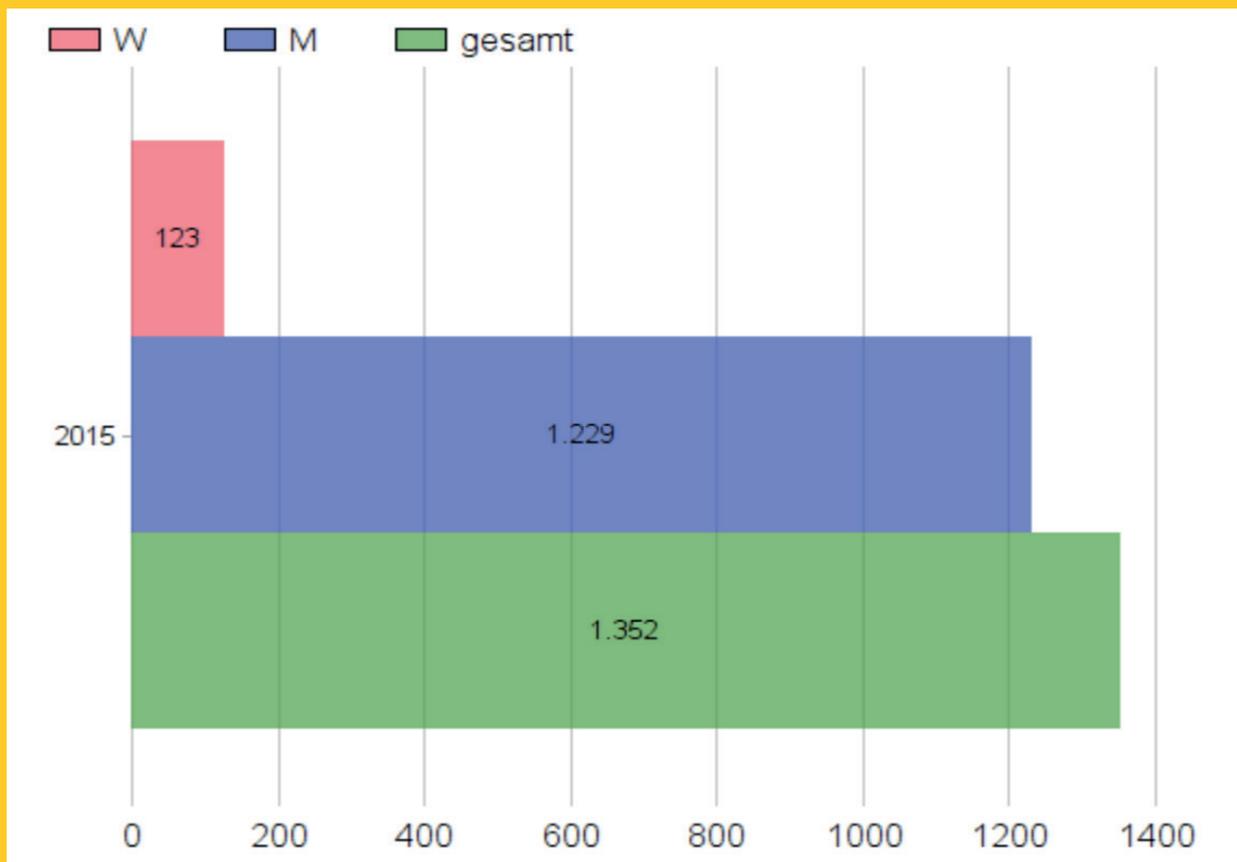
Da sich in Lustenau zusehends der soziale Nahraum verändert und frei zur Nutzung stehende Räume immer mehr zur Seltenheit werden, sind entsprechende attraktive Alternativen für Jugendliche eher Mangelware. Die Mobile Jugendarbeit sucht die Jugendlichen da auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Sie richtet ihre Arbeit nach den Zeiten und Orten des Aufenthalts von Jugendlichen. Die Mobile Jugendarbeit versteht sich auch als

Vermittler in Situationen die Konfliktpotential besitzen und versucht lösungsorientierte Ansätze beizutragen, damit ein gemeinsames Miteinander reibungslos funktionieren kann. Ein weiterer Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit liegt außerdem in der Betreuung des neu entstandenen Jugendplatz „Habedere“, welcher im Sommer ein wichtiger und stark frequentierter Treffpunkt der Lustenauer Jugendlichen ist.



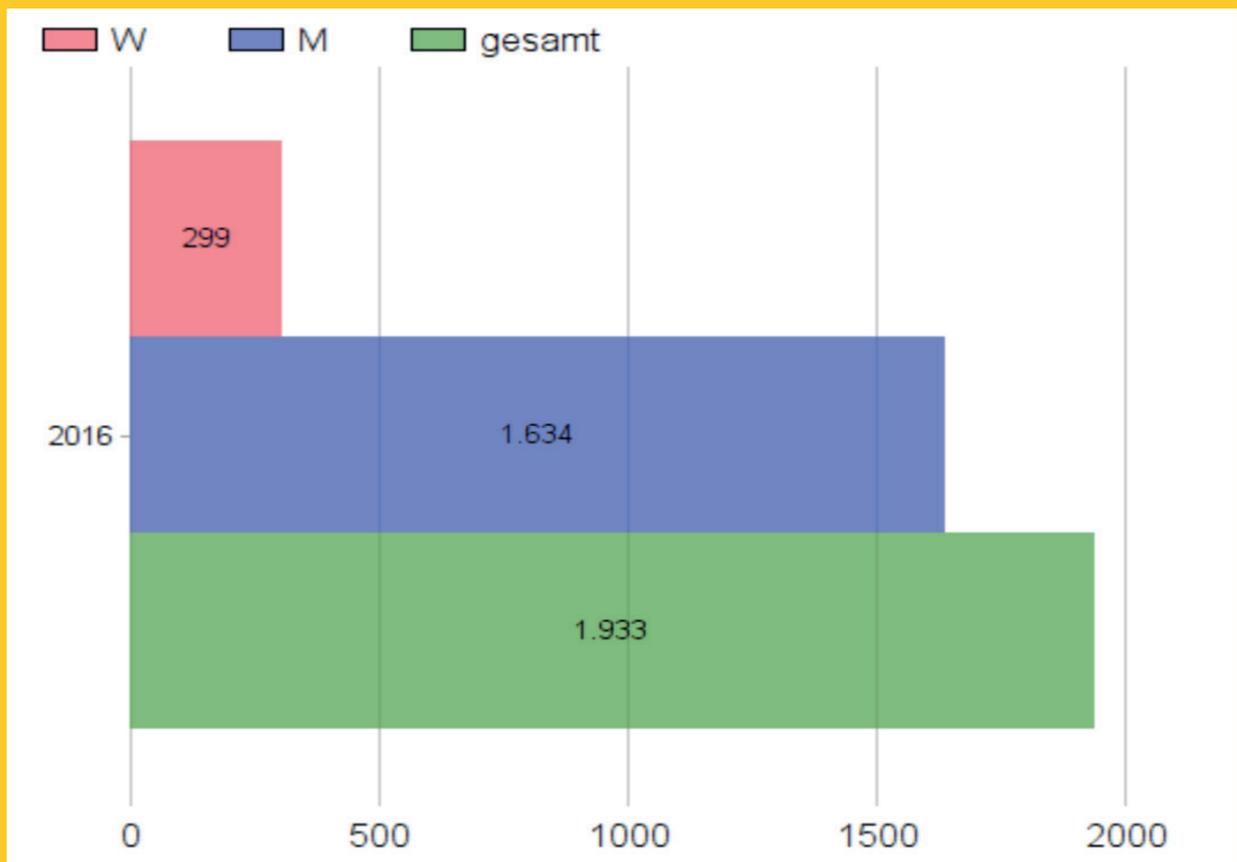
MoJa

Statistische Auswertung 2015
Angetroffene Personen



MoJa

Statistische Auswertung 2016
Angetroffene Personen



Habedere

Der 2014 eröffnete Jugendplatz am Gelände des ehemaligen Sporthotels Huber wurde unter Einbeziehung dutzender junger Menschen geplant und ausgeführt. Dieses Partizipationsprojekt ist sicherlich ein Meilenstein für gelungene Beteiligung und Jugendarbeit in der Gemeinde Lustenau. Der Jugendplatz ist in den wärmeren Monaten des Jahres ein idealer Treffpunkt für

Jugendliche aus ganz Lustenau und wird durch die Mobile Jugendarbeit mehrmals wöchentlich betreut. Ebenso planen MitarbeiterInnen der MOJA viele verschiedene Aktionen und Workshops, bei denen sich Jugendliche sehr gerne beteiligen und auch eigene Ideen einfließen lassen können.

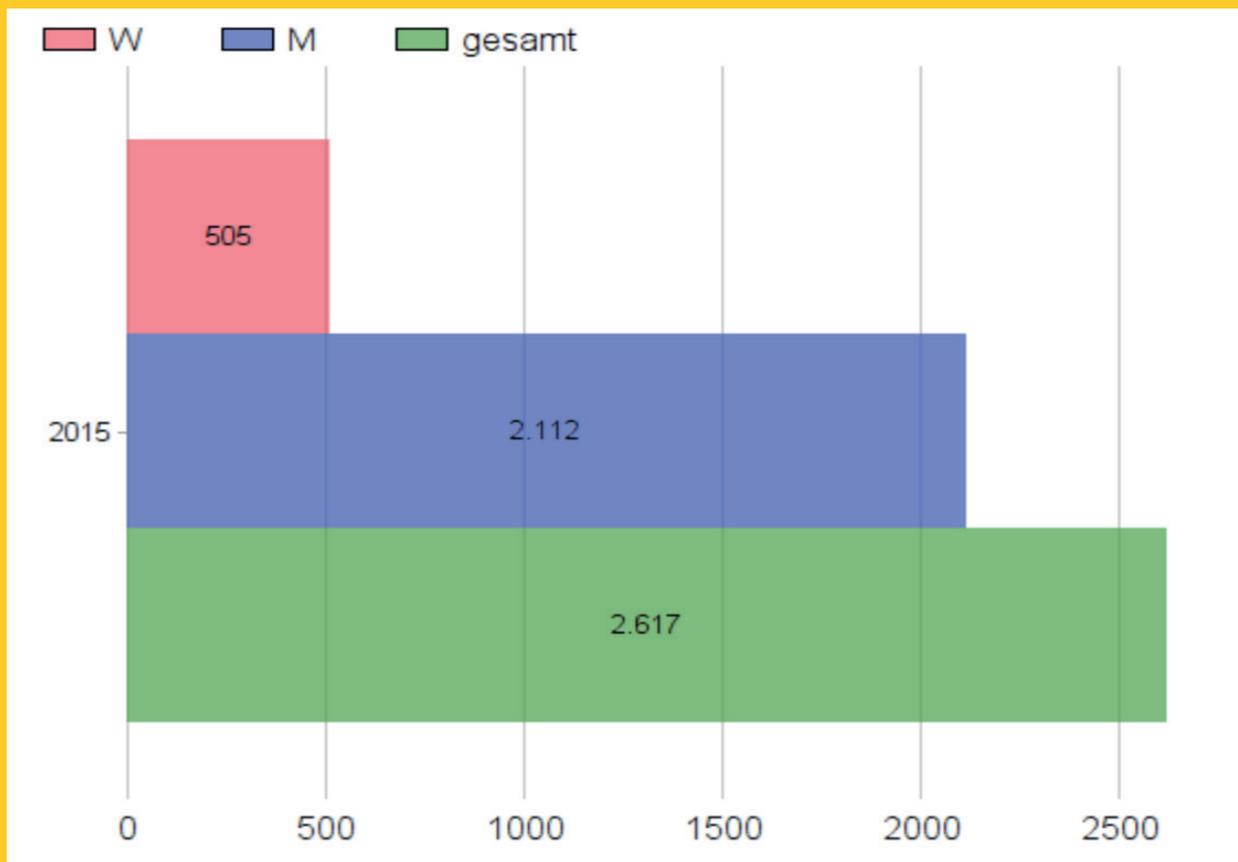
Der Jugendplatz bietet:

- Hängematten
- einen großzügigen Skatepark
- Streetbasketballplatz
- Streetfußballplatz
- Volleyballplatz
- Fußballplatz
- zweistöckige Jugendbox mit Chillout area



Habedere

Statistische Auswertung 2015
GesamtbesucherInnen

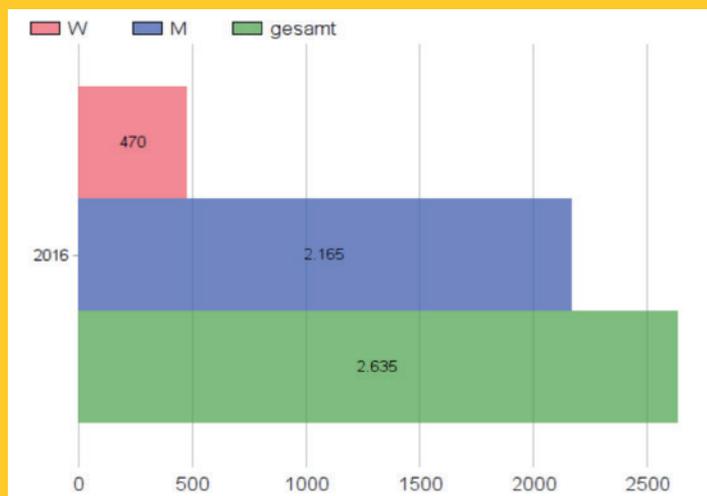


Habedere

Statistische Auswertung 2016

GesamtbesucherInnen

Zeitlich befristete Angebote



Jugendkulturarbeit Culture Factor Y

Seit der Schließung des Kulturkellers im Mai 2013 ist die Offene Jugendarbeit Lustenau stets bemüht neue Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen zu finden, damit die verschiedenen Jugendkulturszenen in Lustenau wieder einen Ort haben an dem sie sich entfalten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Mit dem **Musikförderverein JAM** und der **RockS Bar** wurden 2016

zwei wertvolle Kooperationspartner gefunden. Mit ehrenamtlichen kulturbegeisterten Jugendlichen wurde ein schönes Lokal errichtet, welches jungen Bands die Möglichkeit bietet, die Bühne mit internationalen Künstlern zu teilen und so wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Außerdem ist es ein Treffpunkt für Musiker und Musikinteressierte, eine Stätte für anregende Diskussionen sowie ein Ort der Partizipation.

Was gibt's da?

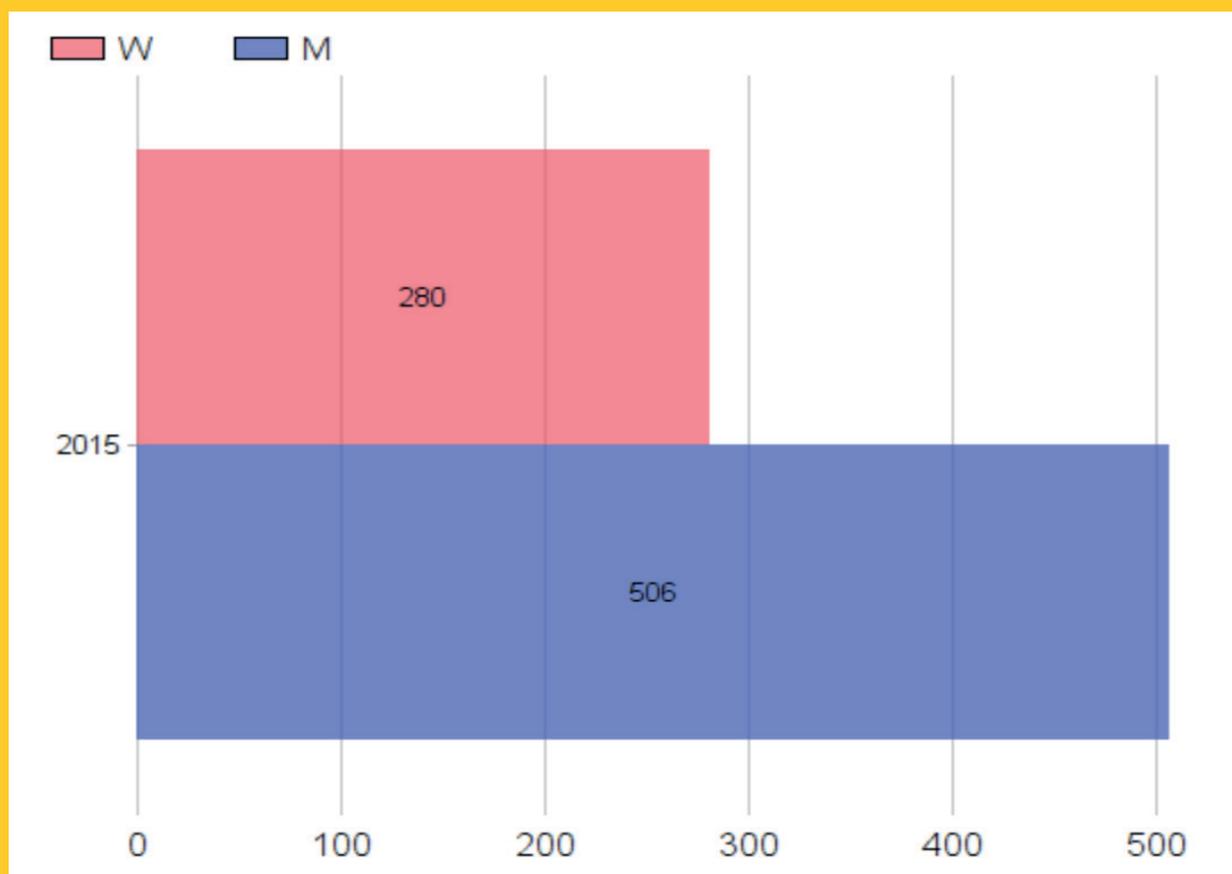
Konzerte
Couch Sessions
Vorträge

Jam Sessions
Party's
Poetry Slams



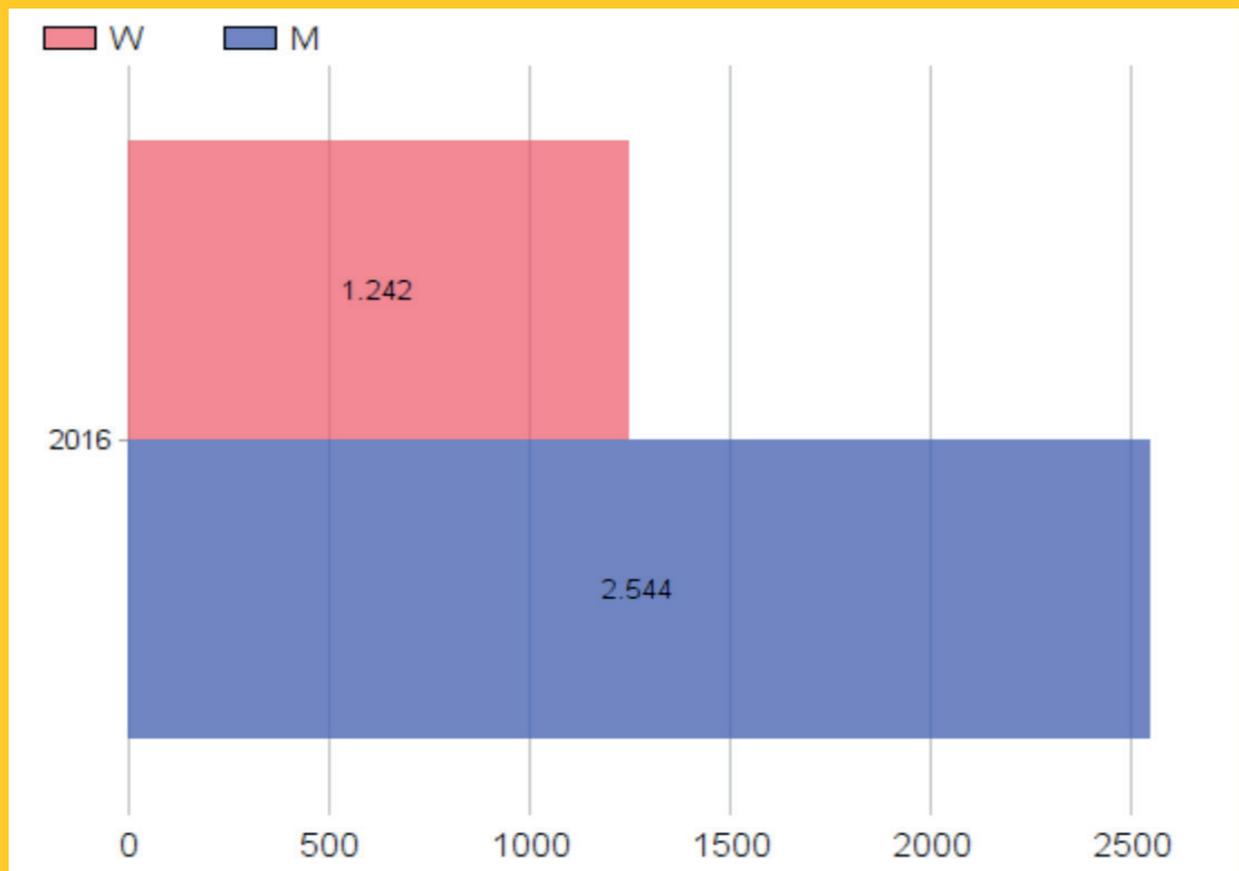
Jugendkulturarbeit Culture Factor Y

Statistische Auswertung 2015
GesamtbesucherInnen



Jugendkulturarbeit Culture Factor Y

Statistische Auswertung 2016
GesamtbesucherInnen



Jugendarbeit trifft Schule

Mit dem Wissen, dass gut gemeinte Appelle, Belehrungen, Verbote oder Strafen kaum gewaltlösende Wirkung besitzen will die Offene Jugendarbeit Lustenau neue Wege für die Thematisierung und Bearbeitung von Gewalt gehen.

Inhalte:

Für die Workshops wurde eine breite Palette an Spielen und Übungen gesammelt, um sie auf die jeweilige Altersgruppe und Klassensituation abzustimmen. Wir setzen den Fokus in unserer Arbeit auf Verstehen durch Erleben. Mit praktischen Methoden, die alle Beteiligten einbeziehen, soll erfahren werden wie sich destruktive grup-

Zur Förderung eines besseren Miteinanders in der Gemeinde bieten wir bedarfsorientierte Workshops für Schulklassen an.

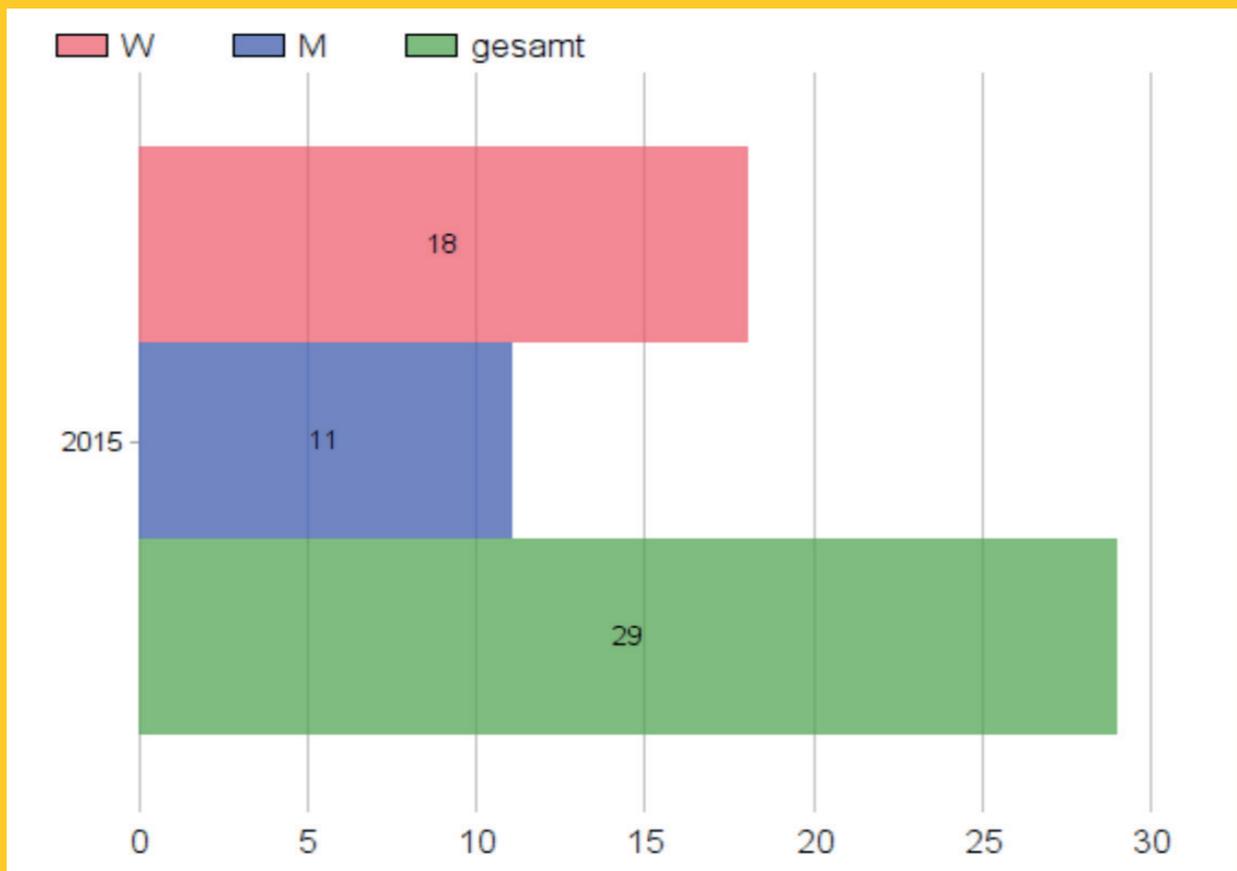
Mit diesem Schwerpunkt möchten wir uns weiterentwickeln und ein neues Angebot schaffen.

pendynamische Prozesse anfühlen. Dadurch können eigene Verhaltensweisen besser reflektiert und soziale Fähigkeiten erweitert werden. Die Jugendlichen werden in den Workshops dazu ermutigt selbst zu erfahren und in Worte zu fassen, was Sinn macht und als Regel für alle gelten soll.



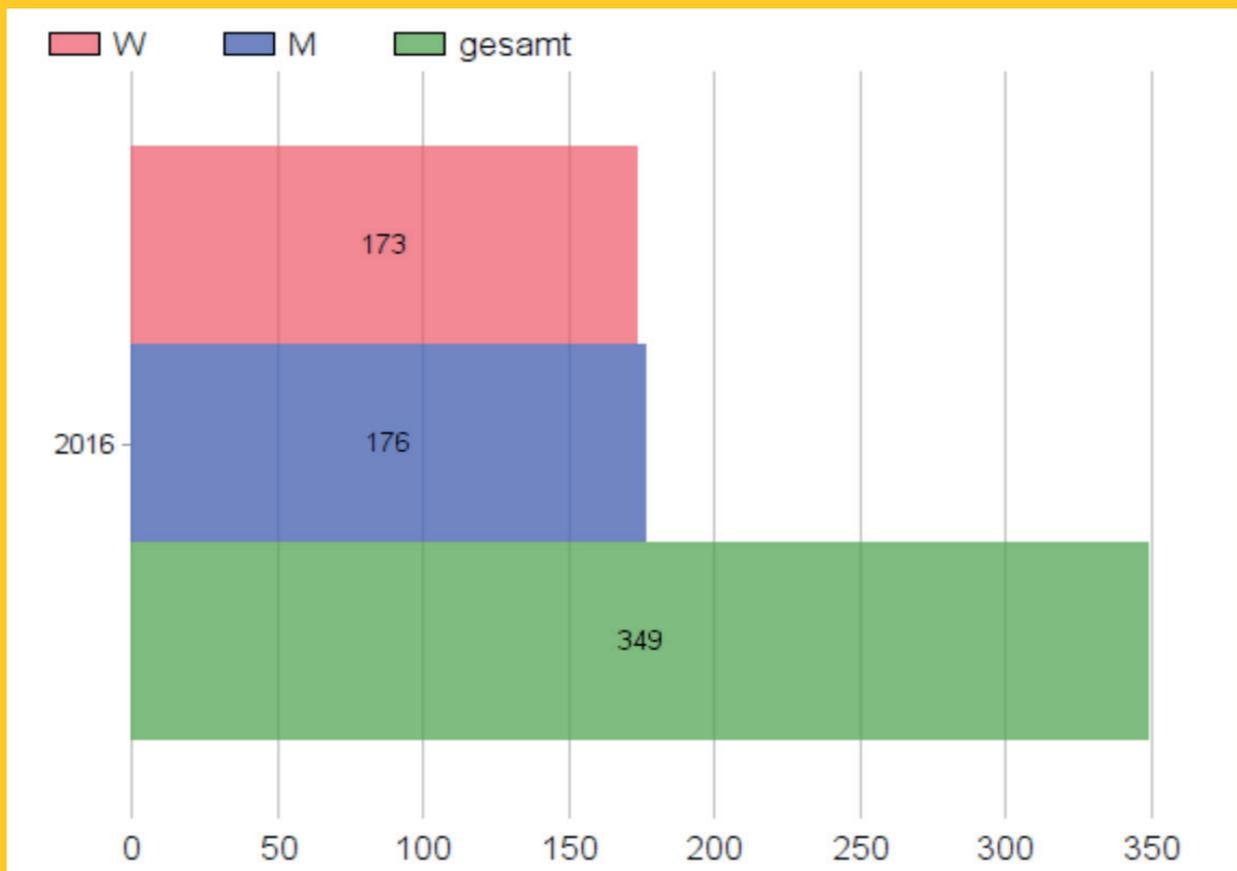
Jugendarbeit trifft Schule

Statistische Auswertung 2015
TeilnehmerInnen



Jugendarbeit trifft Schule

Statistische Auswertung 2016
TeilnehmerInnen



Zahlen

Online

Messung 2015/2016

| | |
|------------------------------------|---------|
| Summe der bisherigen BesucherInnen | 65.665 |
| BesucherInnen pro Tag | 120-150 |

Print

Gesamtdruckauflage 2015/2016

| | |
|----------|-----------------------------|
| Projekte | 3000 Plakate // 35000 Flyer |
| Konzerte | 500 Plakate // 7000 Flyer |

Live

Veranstaltungen 2015/2016

| | |
|---------------------|----------|
| GesamtbesucherInnen | ca. 3000 |
|---------------------|----------|

Presseberichte

18 Lustenau



DONNERSTAG, 31. MÄRZ 2016

Flurreinigung durch die Offene Jugendarbeit

Zahlreiche Jugendliche machten sich auf den Weg, um Lustenau zu säubern.

LUSTENAU. 64 behandschuhte Hände, 68 Füße, zwölf Zangen und 13, bis an den Rand gefüllte, 60-Liter-Müllsäcke: Diese Zahlen machten das Ergebnis der Flurreinigung der Offenen Jugendarbeit Lustenau aus.

Gemeinsam machten sich Jugendliche aus der „Oase“, dem Mädchencafé und dem Jugendcafé kürzlich auf die Suche nach dem, was andere achtlos wegwarfen. Lange musste nicht gesucht werden. Bereits rund um

die Vereinshäuser konnte begonnen werden. Danach ging es mit viel Elan, Spaß und Entdeckungsfreude weiter an den Alten Rhein. Dort konnte nicht nur mehr Müll gesammelt werden, sondern es wurde auch bewusst, dass Plastikmüll und Co. die Umwelt zerstört. Neugierig wurden Schätzungen zum Alter mancher Bäume gemacht, Fluchtgeschichten aus dem Zweiten Weltkrieg mit aktuellen Themen verknüpft und bei wärmenden Sonnenstrahlen gegessen.

Auch die vierbeinige Begleiterin Momo motivierte die Jugendlichen und gab Anlass, sich näher mit Fauna und Flora



Die Jugendlichen füllten bei der Flurreinigung dreizehn 60-Liter-Müllsäcke.

FOTO: MARKTGEMEINDE

auseinander zu setzen. So wurde zum Beispiel auch über gesundheitliche Auswirkungen von Müll auf Tier und Mensch disku-

tiert. „Hiermit möchten wir den jungen, motivierten Umweltschützern noch einmal danken und freuen uns auf die nächs-

te gemeinsame Aktion in einer sauberen Umwelt“, so **Sandra Lerchbacher** und **Roman Zöhrer** von der Offenen Jugendarbeit.

8 Lustenau



DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 2016

Bronze für „Extrem abgedreht“

Offene Jugendarbeiten räumten bei interregionalem Projektwettbewerb ab.

LUSTENAU. Die Offenen Jugendarbeiten Lustenau und Dornbirn wurden für ihr Film- und Begegnungsfest „Extrem abgedreht“ beim interregionalen Jugendprojektwettbewerb mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Bei dem großen Finale am 19. November in St. Gallen wurden die besten Projekte von zwölf Jugendteams aus Vorarlberg, Liechtenstein und den Schweizer Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhodan präsentiert.

Kennenlernen

„Extrem abgedreht“ gab Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen die

Möglichkeit, sich näher kennenzulernen, gemeinsam zu arbeiten und Vorurteile abzubauen. In einem dreitägigen Workshop konnten Jugendliche mit professioneller und sachkundiger Unterstützung Kurzfilme und Plakate zum Thema Extremismus erstellen. Ziel war es, zum kritischen Denken anzuregen. „Die jungen Menschen hatten sich bei allen benötigten Arbeitsschritten von der Grundidee über Storyboard, Ausstattung, Filmen, Fotografieren und Schauspielern eingebracht und ihrem Ideenreichtum freien Lauf gelassen. Durch die Veranstaltung und das gemeinsame Erleben kam es zu Perspektivwechseln. Neue Freundschaften und Beziehungen wurden geknüpft, die



Die Jugendlichen der OJA Lustenau und Dornbirn auf der großen Bühne in St. Gallen.

FOTO: OJAL

über die Projektdauer hinaus erhalten und genutzt werden“, erzählen die Beteiligten vom Projekt.

Bühne für junge Ideen

Erklärtes Ziel des Jugendprojektwettbewerbs ist

die Einbindung und Beteiligung der Jugend.

Engagierte Jugendliche stellen ihre Projekte zunächst auf einer regionalen Bühne in Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz vor, bevor die

ausgezeichneten Gewinnerprojekte zum Finale des interregionalen Jugendprojekt-Wettbewerbs gelangen. Den Gewinnern winken Preisgelder in der Höhe von insgesamt 9500 Euro.

Jugend DemokART-Ausstellung beim Tag der Offenen Jugendarbeit

Am Freitag, den 24. Juni wird bereits zum sechsten Mal der bundesweite Tag der Offenen Jugendarbeit gefeiert. Unter dem Motto „Welcome! Offene Jugendarbeit gestaltet Begegnungskultur“ findet ein spannendes Mitmach-Programm am Montfortplatz in Feldkirch statt.

Bei diesem Programm kommen Jugendkulturinteressierte nicht zu kurz. Die „DemokArt“ Ausstellung der OJA Lustenau präsentiert 35 kreative Bilder, die jugendliche Blickwinkel auf den Begriff Demokratie einfangen. Außerdem zeigt die Offene Jugendarbeit Feldkirch einen geschichtsträchtigen Film über die Jugendkultur und das Graf Hugo von damals und heute. „Prädikat sehenswert!“ Beim Tag der Jugendarbeit sind nicht nur Jugendliche herzlich willkommen. Gratistickets für die An- und Abreise mit Bus und Bahn gibt es unter vmobil.at.



Beim Tag der Offenen Jugendarbeit in Feldkirch am 24. Juni präsentiert die Offene Jugendarbeit Lustenau das DemokART-Projekt.

DemokART-Ausstellung beim Tag der Offenen
Jugendarbeit
Freitag, 24. Juni 2016, 14.00 – 18.00 Uhr
Montfortplatz Feldkirch

Programm

14.00 – 14.30 Uhr Offizielle Eröffnung mit Bundesministerin für Familien & Jugend Sophie Karasin sowie Landeshauptmann Markus Wallner und VertreterInnen der Stadt Feldkirch

14.30 – 17.30 Uhr „Welcome-Begegnungsparcours“ mit spannenden und interaktiven Stationen zum Thema Begegnungen, sowie zum Kennenlernen der OJA Vorarlberg

17.30 – 18.00 Uhr Abschluss und Showeinlage der OJA Tanzgruppen

Gratistickets für Bus und Bahn: vmobil.at
Weitere Infos: www.koje.at

Jugend Alles Reggae am Freitag und Samstag in der Rocks Bar

Das Culture Factor Y Lustenau veranstaltet vom Fr. 13.05.2016 bis Sa. 14.05.2016 wie jedes Jahr zum Gedenken an Bob Marley ein Wochenende im Zeichen des Reggae. Heuer spielen Ras Papa Benji und Uwe Kaa in der Rocks Bar.

Das Wochenende startet am Freitag mit einer Reggae-Party mit „Ras Papa Benji“. Ab 21.00 Uhr spielt er in der Rocks Bar in der Dornbirner Straße 36. Sein unverwechselbarer Sound wird dem Publikum ordentlich einheizen. Der Höhepunkt des Wochenendes steigt am Samstag ab 20.00 Uhr, wenn Uwe Kaa die Bühne betritt. Mit über 50 Veröffentlichungen, vier Alben und zahllosen Live-Auftritten – von Club-Shows bis zu Festivals mit tausenden von Zuhörern – erspielte sich der Wahl-Münchner eine Fangemeinde, die weit über Szene- und Landesgrenzen hinausreicht. Anschließend können die Fans bei Aftershowparty mit Mountain Reggae Radio weiterfeiern.

Alles Reggae am Freitag und Samstag in der Rocks Bar
Freitag, 13.05.2016 ab 21.00 Uhr
Reggae-Party mit „Ras Papa Benji“

Samstag, 14.05.2016 ab 20.00 Uhr
Uwe Kaa, anschließend Aftershowparty mit
Mountain Reggae Radio

Beide Events finden in der Rocks Bar,
Dornbirner Straße 36 statt.
Tickets: Freitag gratis, Samstag 8 € Abendkassa
Mehr Infos unter www.ojal.at



Uwe Kaa spielte schon auf vielen Festivals. Am Samstag wird er in Lustenau seinen Fans einheizen.



Aktionstage zum Thema Armut

Offene Jugendarbeit
widmet sich am 20.
und 21. März dem
brisanen Thema.

LUSTENAU. Mit verschiedenen Veranstaltungen möchten die jungen Leute darauf aufmerksam machen, dass über 30.000 Menschen in Vorarlberg armutsgefährdet sind. Das geht aus dem Armutsbericht 2013 des Landes hervor. „Hinschauen, Scham nehmen und Selbstvertrauen fördern – Armut soll Geschichte sein. Es geht nicht nur um die Existenzsicherung, sondern vielmehr um die finanzielle Deprivation – sozialen Ausgrenzungen muss entgegengewirkt werden!“, weist Roman Zöhner von der Offenen Jugendarbeit Lustenau auf die Idee der diesjährigen



Heinz Starchl bringt seine Erfahrungen aus der Armutskonferenz in einem Workshop der Aktionstage in Lustenau ein.

FOTO: MARKTGEMEINDE

Aktionstage der Offenen Jugendarbeit

Freitag, 20. März 2015 – Culture Factor Y Lustenau:

- » 15.30 Uhr: Beginn; gemütliche Einstimmung mit Kuchen und Kaffee
- » 16 Uhr: Präsentation der Ergebnisse der Mitwirkenden und Versteigerungen der Kunstwerke
- » 17 Niederschwelliger Diskurs/Workshop mit Heinz Starchl: Er bringt als Erfahrungsschatz sowohl seine Tätigkeiten beim Schülerclub Dornbirn als auch bei der Armutskonferenz mit.
- » 20 Party/Jugenddisco: Im Anschluss der inhaltlichen Auseinandersetzung findet eine Party/Jugenddisco statt, die die BesucherInnen des Jugendcafés selber organisieren und von der alle Einnahmen gespendet werden.

Samstag, 21. März 2015 – Culture Factor Y Lustenau

- » 20 Poetry Slam zum Thema „aMUT“, veranstaltet von der Aktionsgruppe „Wir wollen/Wir brauchen...“
- » Mitwirkende Poetry-Slammer: Sophia Juen, Alexandra Seybal, Peter Fitz, Lukas Ötner
- » Weitere Infos unter www.ojal.at.

werden!“, weist Roman Zöhner von der Offenen Jugendarbeit Lustenau auf die Idee der diesjährigen

Aktionstage hin. „Wir wollen mithilfe der Aktionstage eine Familie, die von Armut betroffen ist, finanziell und emotional unterstützen“. Alle Spenden, Erlöse und Einträge aus den Aktionstagen werden zusammengelegt und in der Sozialabteilung der Marktgemeinde Lustenau abgegeben und kommen einer bedürftigen Familie zugute.

Vielfältige Aktionen

Schon vor den Aktionstagen, deren Höhepunkt am 20. und 21. März ist, haben sich unterschiedliche Jugendgruppen zum Thema Armut engagiert. Am 14. Februar haben

risch. Auch das Mädchencafé veranstaltete einen Kunstworkshop zum Thema. Die „RaRos“ – das sind die Pfadfinder von 16 bis 20 Jahren – haben sich ein ganz besonderes Ziel gesetzt: Sie wollen eine Woche mit dem Mindestlohnsatz auskommen. Als Höhepunkt und Abschluss der Aktionstage werden in den Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit alle Ergebnisse präsentiert, die kreativen Bilder ausgestellt, die künstlerischen Werke versteigert und Fachleute befragt.

Viele Unterstützer

Die Offene Jugendarbeit wird bei diesem Projekt mit zahlreichen Partnern unterstützt: „Wir freuen uns sehr, dass sich spontan so viele bereit erklärt haben, diese besonderen Aktionstage mitzutragen. Mit dabei sind die Gemeinde Lustenau, Land Vorarlberg Jugend, Vorarlberger Landesjugendbeirat, Verein Amazone Bengenz, Schülerbetreuung Lustenau, PfadfinderInnen Lustenau, Spar König Lustenau, VMS Kirchdorf Lustenau, und der BürgerInneninitiative „Wir wollen/Wir brauchen...“, nennt Zöhner die Kooperationspartner.

Jugend CFY-Aktionstage 2016 über Flucht und Radikalisierungsprävention

Die heurigen Aktionstage der offenen Jugendarbeit Lustenau vom 22. bis 25. März stehen unter dem Motto „Köpfe wie Du & Ich - verwurzelt und verweht“. Die Jugendlichen beschäftigen sich während dieser Woche mit Radikalisierungsprävention und Flucht.

„Peace“ steht am Beginn des Programms. Am 22. und 23. März wird das Mädchencafé mit Fahnen und Flaggen in ein Haus des Friedens verwandelt. „Die Mädchen diskutieren über viele Fragen: Was heißt Mut? Was bedeutet ein gutes Miteinander? Wie kann dieses aussehen/erreicht werden? Was hat Mut mit Frieden zu tun? Warum flüchten Personen? Wovon flüchten sie?“, berichtet Roman Zöhler vom CFY.

„Was sind eure Wurzeln?“

Die Besucherinnen des Mädchencafés haben am 24. und 25. März die Möglichkeit, ihren Wurzeln auf die Spur zu kommen und so die eigene Geschichte besser kennen zu lernen. Inhaltlich wird man sich der Frage nach den eigenen Wurzeln beschäftigen: „Was sind eure Wurzeln? Wo sind eure Wurzeln? Gehen diese mit einem Ortswechsel verloren? Sind diese permanent oder temporär? Kann man neue, weitere Wurzeln schlagen?“

Anti-Rassismus-Workshop

Am 24. März gibt es im Jugendcafé und in der Oase Anti-Rassismus-Workshops. In Kooperation mit der Caritas wird in Rollenspielen versucht, alltägliche Vorurteile, Rassismus und Diskriminierung abzubauen und mehr Toleranz zu schaffen.

Fluchtwege gestalten

Als Fortsetzung der Anti-Rassismus-Workshops läuft im Jugendcafé ein kreatives Brainstorming. Es werden Designs für Beschilderungen, Tafeln usw. zum Thema Fluchtwege entworfen und zu einem Gesamtwerk zusammengefügt.

Rettungswege und Notausgänge müssen klar gekennzeichnet und selbst im Dunkeln sichtbar sein. Durch Fluchtwegschilder sorgen sie für eine schnelle und sichere Orientierung im Notfall.

Fairer Handel

Am 25. März wird vom Jugendcafé-Team fair eingekauft und gekocht. Die Jugendlichen diskutieren verschiedene Wirtschaftssysteme: Zum Beispiel wird darüber gesprochen, was den Unterschied zwischen billigen und teuren Produkten aus weit entfernten Ländern ausmacht, was Kinderarbeit bedeutet, wie viel ArbeiterInnen an billigen und teuren Produkten verdienen und ob sie davon leben können oder sie flüchten müssen, wie Arbeitsbedingungen in armen Ländern sind und viele andere Probleme, die mit der Globalisierung entstehen. „So können die Jugendlichen praktisch erfahren, was Wirtschaftsflucht bedeutet und was sie tun können, damit auch Jugendliche in anderen Ländern besser leben können. Im Anschluss wird natürlich gemeinsam gespeist“, lädt Roman Zöhler zum Mitmachen ein.

CFY-Aktionstage 2016 über Flucht und Radikalisierungsprävention

22. und 23. März, 14.00 Uhr: Peace – Das Mädchencafé in der Maria-Theresien-Straße 35 wird ein Haus des Friedens

24. und 25. März, 14.00 Uhr: „Was sind eure Wurzeln?“ im Mädchencafé, Maria-Theresien-Straße 35

24. März, 16.00 Uhr: Anti-Rassismus-Workshop in der Oase, Maria-Theresien-Straße 91

24. März, 17.30 Uhr: Anti-Rassismus-Workshop im CFY-Jugendcafé, Amann-Fitz-Straße 6

24. März, 19.00 Uhr: Brainstorming zum Thema „Fluchtwege“ im Jugendcafé, Amann-Fitz-Straße 6

25. März, 14.00 Uhr: Fair einkaufen und kochen mit Diskussion über Wirtschaftssysteme im Jugendcafé, Amann-Fitz-Straße 6



Am 24. März werden Anti-Rassismus-Workshops in der Oase und im CFY-Jugendcafé angeboten.

Jugend Offene Jugendarbeit unterstützt Europäischen Freiwilligendienst

In Kooperation mit dem aha bietet die Offene Jugendarbeit Lustenau jährlich einen Platz für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) an. Dieser ermöglicht Freiwilligen aus einem anderen EU-Land, Arbeitserfahrung im vielseitigen Berufsfeld der Jugendarbeit zu sammeln. Jugendliche zwischen 17 und 30 Jahren absolvieren den EFD, um andere Kulturen zu entdecken, neue Leute kennenzulernen und ganz nebenbei eine neue Sprache zu lernen.

Anabel Miehe aus Kirchheim bei Stuttgart nutzt gerade das Angebot des EFD und engagiert sich bei der Offenen Jugendarbeit in Lustenau. Im Interview erzählt sie über ihre Motive und von ihren bisherigen Eindrücken:

Anabel, wie hast du vom Europäischen Freiwilligendienst erfahren?

Die Mitarbeiter eines Jugendwerks haben mich und andere auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht. Eine Infoveranstaltung, die kurz darauf stattfand, habe ich zwar in erster Linie besucht, damit meine Freundin, die sich sehr dafür interessierte, nicht alleine hingehen muss, war dann aber im Endeffekt mehr begeistert als sie. Daraufhin hab ich angefangen, nach einem passenden Projekt zu suchen und bin letztlich fündig geworden.

Was hat dich dazu motiviert?

Bisher hatte mir der nötige Anstoß gefehlt, einfach bei einer Organisation einzusteigen und mitzumachen. Das möchte ich nachholen, außerdem wusste ich noch nicht, was ich nach der Schule machen soll, und wollte mich im Sozialbereich ausprobieren. Das Angebot der OJAL klang gut, da dachte ich nichts wie hin.

Und warum gerade Österreich?

Zum einen ist es nicht zu weit weg von der Heimat, zum anderen ist die Landschaft schön und ich mache gerne Spaziergänge und gehe Schifahren. Darüber hinaus gibt es keine Sprachbarriere (dachte ich zumindest) und leckeres Essen. Es ist das erste Mal, dass ich für längere Zeit von daheim weg bin, da habe ich mir ein komplett fremdes Land nicht auch noch zugetraut.

Wie sieht deine Arbeitswoche bei der Offenen Jugendarbeit in Lustenau aus?

Meine Woche startet mit der Teamsitzung, bei der man auf den neuesten Stand gebracht wird. Drei Nachmittage die Woche helfe ich im Jugendtreff für die zehn- bis vierzehnjährigen, in der Oase, der Rest der Woche ist immer verschieden. Es gibt immer was Neues bei dem ich mit anpacken kann. Das reicht vom Räume dekorieren und für Veranstaltungen vorbereiten, kreativer Gestaltung bis hin zu Verteilaktionen. Man verfällt auf jeden Fall nicht in einen Alltagsrott, da die Projekte und Veranstaltungen so vielfältig sind.

Wie ist dein Eindruck nach zwei Monaten EFD?

Es gefällt mir ziemlich gut hier. Das Team ist lieb und lustig und hat mich von Anfang an gut aufgenommen. Die abwechslungsreichen Aufgaben, coole Freizeitaktivitäten vom a-ha, die spannenden Leute und die Umgebung haben schon zu vielen positiven Erfahrungen geführt. Ich freue mich auf die restlichen zehn Monate, vor allem auf die großen Events wie das LuWaWi, von denen mir vorgeschwärmt wurde.

Wie geht es bei dir nach diesem spannenden Jahr weiter, gibt es schon einen Plan?

Nein, noch nicht. Mich interessieren viele Sachen und ich muss erst noch herausfinden, was besonders heraussticht. Die neuen Eindrücke und Erfahrungen sind dabei aber hilfreich. Ein herzliches Dankeschön an Anabel für ihre Unterstützung und ihr großes Engagement von den MitarbeiterInnen der OJAL.



Anabel arbeitet gerne mit den Jugendlichen im CFY und freut sich, den EFD hier absolvieren zu können.

„Prügelvideos gibt's auch hier“

Jugendliche aus Vorarlberg sind sicher: „Gewaltvideos sind nicht selten!“ (Seite 16)

16 Sonntag, 20. November 2016

WANN & WO

Story



„Körperliche aber auch psychische Gewalt“

Roman Zöhrer, OJA Lustenau: „In der Jugendarbeit versuchen wir mit verschiedenen Aktionen, Gewaltprävention zu betreiben. Lehrer, Eltern und alle anderen sind hier aber auch gefragt. Dabei geht es nicht nur um körperliche, sondern vor allem auch um die psychische Gewalt. Darum setzen wir in der Jugendarbeit immer wieder Schwerpunkte gegen Mobbing, Diskriminierung und auch im Umgang mit Medien.“

„Wer hilft, kriegt selbst aufs Maul!“

Schockierende Prügelvideos im Netz: W&W sprach mit Jugendlichen über die Situation in Vorarlberg.



MARTIN BEGLE
martin.begle@wannundwo.at

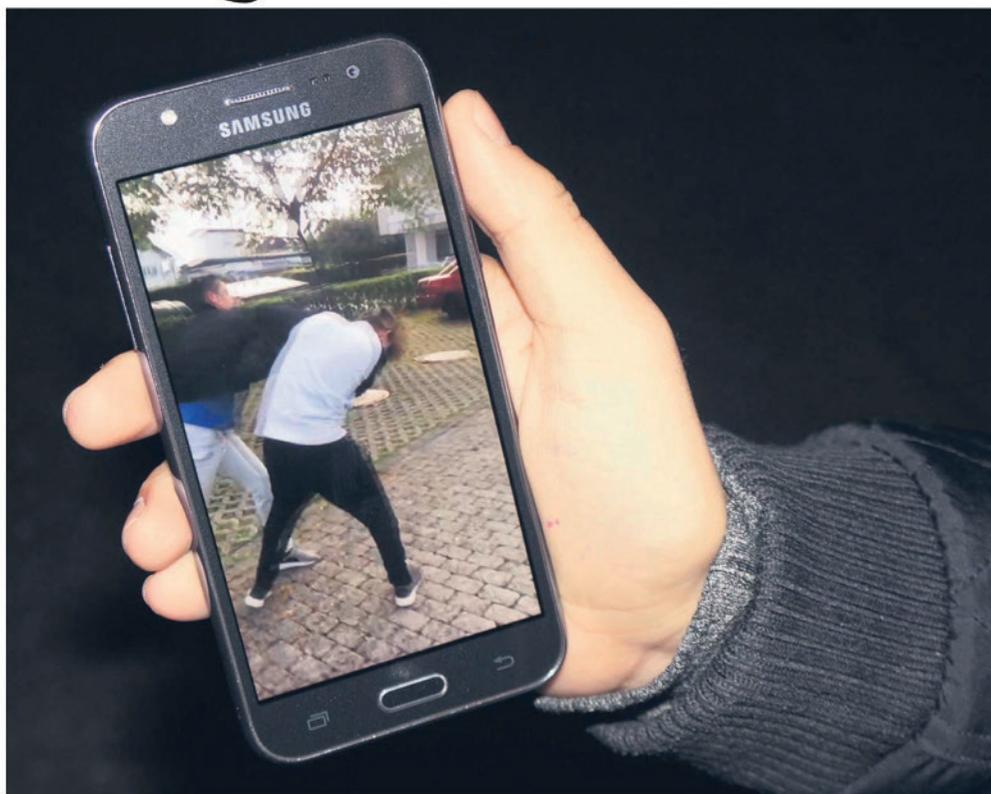
„Solche Videos sind absolut keine Seltenheit“, sind sich die drei Jungs, die WANN & WO bei der Offenen Jugendarbeit Lustenau getroffen hat, einig. Das bestätigt auch Jugendarbeiter Niyazi: „Alle paar Wochen bekomme auch ich so ein Video zu sehen“, sagt er.

„Lehrer werden abgelenkt“

Die Jugendlichen können auch sofort ihre Smartphones zücken und Videos aus Vorarlberg zeigen, in denen Prügeleien zwischen Jugendlichen gefilmt wurden. Ihrer Meinung nach, haben Lehrer kaum Möglichkeiten, einzugreifen. „Wenn man schlägern will, findet man eine Möglichkeit, das zu tun. Manche machen miteinander aus, dass sie sich während des Unterrichts zu einer bestimmten Zeit auf dem Klo treffen, verhaun und dann gehen sie wieder in die Klassen. Die Lehrer können nicht überall sein und werden auch gezielt abgelenkt“, erzählen die Jugendlichen.

„Filmen statt helfen“

Auch Szenen wie in dem vor rund einer Woche via Facebook bekannt gewordenen Video seien fast schon an der Tagesordnung. „Bei mir in der Klasse gehen immer mehrere auf ein Mädchen los, nur weil sie körperlich beeinträchtigt ist“, sagt einer. „Da geht es dann schnell mal sechs gegen einen. Wer sich wehrt, wird noch mehr verhaun. Wer dem in der Unterzahl hilft, kriegt selbst ein paar aufs Maul. Ich habe mal einem Mädchen geholfen, auf das sie zu sechst losgegangen sind. Natürlich habe ich dann selbst auch ein paar abbekommen.“ Bei vielen gehe der Griff statt zu helfen eher zum Smartphone: „Wenn so etwas passiert, gibt es immer



Einer der Jugendlichen zeigt auf seinem Handy ein in Vorarlberg aufgenommenes Prügelvideo.

Fotos: MB, MIK

irgendjemanden, der es filmt. Dass so ein Video mal auf Facebook landet, ist sehr selten – die meisten werden direkt über WhatsApp-Gruppen verschickt und machen so schnell die Runde.“

„Reaktionen ändern sich“

„Wir kennen auch Leute, die solche Videos machen, aber was bringt das eigentlich, auf diese Weise jemanden bloßzustellen?“, fragen sich die Jugendlichen im Gespräch mit WANN & WO. Mittlerweile sei die Einstellung vieler aber eine andere geworden: „Früher waren die Opfer automatisch die Loser. An den Reaktionen auf das aktuelle Video sieht man aber, dass sich das langsam ändert. Viele solidarisieren sich mit dem Opfer und schimpfen auf die Täter. Vielleicht hören diese blöden Aktionen so irgendwann mal auf.“



STATEMENTS DER JUNGS



Mert, 15: „Wenn mehrere gegen einen gehen, ist das nicht nur feige, sondern es führt auch zu überhaupt nichts. Trotzdem gibt es immer wieder jemanden, der in so einer Situation mit dem Handy ein Video macht – ich bin überzeugt, dass es solche Leute immer geben wird. Peace!“



Enes, 16: „Gewalt ist keine Lösung, trotzdem bekommt man immer wieder solche Videos zu sehen. Das ist herabwürdigend und beleidigend. Ich würde mich mies fühlen, wenn ich jemandem sowas angetan hätte. Man muss sich nur kurz einmal in den anderen hineinversetzen.“



Jonas, 12: „Die Volksschule war noch schlimmer, da sind sie teilweise mit Flaschen und Stöcken aufeinander losgegangen. Die Videos davon landen sehr selten auf Facebook. Ich finde es aber wichtig, dass man Zivilcourage zeigt und nicht nur zusieht oder filmt.“



LUSTENAU

Film- und Fotocamp

Das von der Offenen Jugendarbeit Lustenau und der OJA Dornbirn veranstaltete Film- und Fotocamp zum Thema Radikalisierungsprävention lockte rund 40 Jugendliche in die Culture FactorY. /S. 4

Jugendliche im Filmfieber

Film- und Begegnungsfest der besonderen Art in der Culture FactorY.

LUSTENAU. (pe) Das Film- und Fotocamp der Offenen Jugendarbeit Lustenau und der OJA Dornbirn zum Thema Radikalisierungsprävention fand vergangenes Wochenende statt.

Mit großer Begeisterung wirkten über 40 Jugendliche an diesem Projekt mit. Bei den kreativen Dreharbeiten konnten die Jugendlichen viele neue Erfahrungen sammeln. Mit Schlafsäcken und Kissen bewaffnet, hatten die Kids auch die Möglichkeit, in der Culture FactorY zu übernachten. In der haus-eigenen Küche wurde für alle Teilnehmer gekocht. Unterstützt wurde das Filmwochenende von der koje Vorarlberg, der FHV, boJA Österreich, der Gemeinde Lustenau, der Stadt Dornbirn und dem Land Vorarlberg.

Aufregende Momente

Die Filmcrews erlebten viele spannende und aufregende Momente. Ein buntes Rahmenprogramm bot den jungen Teilnehmern ein abwechslungsreiches Wochenende. Gemeinsames Frühstück, Mittag- und Abendessen standen genauso auf der Tagesordnung wie Ausflüge zum Alten Rhein,



Ein ereignisreiches Wochenende erlebten rund 40 Jugendliche beim Foto- und Filmprojekt der Offenen Jugendarbeit Lustenau und Dornbirn.

FOTOS: PE

Sportaktivitäten am „Habedere“-Jugendplatz und die Teilnahme an einem Flashmob in Bregenz zum Thema Frieden. Dies förderte das Kennenlernen und stärkte den Zusammenhalt der jungen, kreativen Gruppen.

Die Stärken der Jugend

Jugendliche aus verschiedenen Kulturen erhielten die Möglichkeit, sich näher kennenzulernen, gemeinsam zu arbeiten und Vorurteile abzubauen. Professionell wurde das Projekt von der FHV begleitet, mit dabei **Linda Burtscher, Tobias Fenkart, Florian Waid, Stephan Sauer, Katherina Koutnik, Felix Hammermann** und **Edmund Gruber**. Fantasiereiche Kreativität und Einfallsreichtum sind mit Sicherheit

Stärken der Jugend. Dieser Stärke Ausdruck zu verleihen, diese sinnvoll zu nutzen und zu unterstützen haben sich die Jugendarbeiter aus Lustenau und Dornbirn zur Aufgabe gemacht. Mit professioneller und sachkundiger Hilfe der Dozenten der FH Vorarlberg wurde den Jugendlichen in diesem dreitägigen Workshop die Möglichkeit geboten, zum Thema Extremismus Kurzfilme sowie Plakate zu entwerfen. In bunt zusammengewürfelten Arbeitsgruppen waren die jungen Menschen aufgefordert, sich bei allen benötigten Arbeitsschritten (erste Grundidee, Storyboard, Ausstattung, Filmen / Fotografieren, Schauspielern) einzubringen und ihrem Ideenreichtum freien

Lauf zu lassen. Beim bunten Rahmenprogramm konnten sich alle nach der anstrengenden Filmarbeit erholen. Eine positive Erfahrung für alle, die ihren Horizont erweitern wollten und einem multikulturellen Miteinander eine Chance einräumen.



Holi-Colour hieß es am Habedere-Platz.

Umfrage. Wie haben dir die Projekttagge gefallen?



Lisa Preis

15 Jahre, Hittisau
Das Völkerballspiel hat mir sehr gut gefallen. Vor allem fand ich es toll, dass wir eine große Gruppe waren und keiner ausgeschlossen wurde.



Mohammad Helani

12 Jahre, Dornbirn
Es hat mir sehr gut gefallen, dass wir unsere eigenen Ideen einbringen durften. Meine Freunde und ich konnten neue Freundschaften knüpfen.



Myrthe Denz

14 Jahre, Lustenau
Es war sehr interessant, einmal vor der Kamera zu stehen. Ich habe viele neue Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kennengelernt.



Michaela Bily

Offene Jugendarbeit
Einerseits erlebten die Jugendlichen „ein soziales Miteinander“, andererseits hatten sie die Chance, alle Facetten einer Dreharbeit kennenzulernen.

Jugend Das Mädchencafé hat ein neues Zuhause

Am 8. Jänner wird im neuen Mädchencafé in der Maria-Theresien-Straße groß gefeiert. Ab 16 Uhr sind junge Mädchen sowie alle Interessierten herzlich zum Eröffnungsfest eingeladen. Neben der offiziellen Eröffnung durch Bürgermeister Kurt Fischer und der Jugendreferentin Julia Hagen gibt es ein kleines Buffet und die Möglichkeit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. In gemütlicher Atmosphäre stehen die Jugendarbeiterinnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Ab Samstag startet dann das Programm für die Mädchen unter dem Motto: „Lass deiner Mädchenwelt freien Lauf und freue dich auf schöne Nachmittage im Mädchencafé.“ In Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Lustenau und dem Einsatz von Mädchen aus dem Mädchencafé der Offenen Jugendarbeit Lustenau ist es gelungen, einen neuen Treffpunkt für Mädchen im Alter von 11-16 Jahren im Zentrum von Lustenau zu schaffen.

Jugendbeteiligungstage führten zum Mädchencafé
Das Mädchencafé ist ein Ergebnis aus den Jugendbeteiligungstagen in Lustenau vor einigen Jahren. Es ist ein Freiraum für Mädchen. Im Offenen Betrieb findet ein Miteinander statt und jede kann sich hier individuell entfalten.



Mit großem Elan bauen die Mädchen ihre eigenen Möbel!

Neben Chillen und Freundinnen treffen, offener Werkstatt, Wii, Internet-Café können die Mädchen bei verschiedenen Aktivitäten mitmachen. Begleitung und Unterstützung gibt es auch beim Umsetzen eigener Ideen und Wünsche. Die Jugendarbeiterinnen haben immer ein offenes Ohr. Die Offene Jugendarbeit Lustenau freut sich auf zahlreiche Mädchen und Interessierte!



Große Freude herrscht bei den Mädchen über die Eröffnung ihres Cafés.

Jugend Kunstprojekt „Neu & bunt“ vom Mädchencafé

Im Mädchencafé haben kreative Mädchen die Möglichkeit an einem Kunstprojekt „Neu & bunt“ mitzuwirken. Sie gestalten eine Wand „Von Mädchen für Mädchen“ für das neue Mädchencafé in der Maria-Theresien-Straße, das kurz vor seiner Eröffnung steht.

Bei dem Projekt der Offenen Jugendarbeit stehen das künstlerische Gestalten und die Auseinandersetzung der Mädchen mit ihren eigenen Lebenswelten im Mittelpunkt. Das Kunstprojekt wird von Valerie Fricker, Studierende an der Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp, geleitet. „Neu & bunt“ hat zum Ziel, die Mädchen in ihrer Kreativität zu fördern und unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, ihren neuen Treffpunkt mitzugestalten. Die Mädchen können sich mit ihren Ideen frei entfalten, auch der richtige Umgang mit Pinsel und Farbe

wird gelernt. Die neue Wand „Von Mädchen für Mädchen“ soll schließlich unterschiedlichste Lebenswelten abbilden. Das Kunstprojekt wird von der Kulturabteilung der Gemeinde Lustenau unterstützt.

Kunstprojekt „Neu & bunt“
Nächster Workshop, Teil 2: Samstag, 12.12.2015
14 – 18 Uhr, Maria-Theresien-Straße 35

Mädchen im Alter von 11 – 16 Jahren können mitmachen, mitzubringen ist Kleidung, die schmutzig werden darf.

Informationen
Mädchencafé-Offene Jugendarbeit Lustenau
Canan Kaya Bucher 0650/6282203
maedchencafe@cfy.at
www.ojal.at



Die Mädchen sind bereit für die künstlerische Wandgestaltung.



Die jungen Künstlerinnen im Element



Überraschender Besuch: Der Nikolaus brachten den jungen Teilnehmerinnen des ersten Workshops am 5. Dezember ein „Klößsäckli“ und ein Lob für die kreative Arbeit im neuen Mädchencafé.

„Deine Kreativität ist gefragt!“

WANN & WO Das Culture Factor Y Lustenau und WANN & WO suchen Deine kreative Einsendung zum politischen Plakatwettbewerb DemokART – Preise im Gesamtwert von 1000 Euro winken!

Am 15. März finden in Voarlberg die Gemeinderatswahlen 2015 statt. Anlässlich dieses Termins hat sich das Team des Culture Factor Y etwas ganz Besonderes überlegt: Bis 20. Februar haben alle Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, ihre Gedanken zum Thema Demokratie in Plakatform zu Papier zu bringen. Der Fantasie der Jugendlichen sind dabei keine Grenzen gesetzt: ob Grafik, Collage, Foto, Zeichnung, Text, ... je kreativer, desto besser. Eine Jury, bestehend aus Mitarbeitern des CFY sowie der Jungen Zeitung bewertet die Einsendungen – die besten zehn werden mit jeweils

100 Euro prämiert und in WANN & WO veröffentlicht. Wer teilnehmen möchte, bringt seinen Beitrag persönlich im CFY vorbei, schickt ihn per Post (Adresse siehe Factbox) oder sendet ihn digital an die E-Mail-Adresse demokart@cfy.at.

„Nutze deine Chance!“

Roman Zöhler, Leiter des Culture Factor Y, und sein Team freuen sich schon auf zahlreiche kreative und bunte Einsendungen: „Die ersten Einsendungen sind bereits eingetroffen, aber auch deine Kreativität ist jetzt gefragt! Mach mit beim DemokART-Plakatwettbewerb von Culture Factor Y und WANN & WO und präsentiere Deine Gedanken und Ideen zu Politik und Demokratie. Nutze die Chance und gewinne 100 Euro mit Deinem Plakat!“



Roman Zöhler

HARALD KÜNG

harald.kueng@wannundwo.at



Bis 20. Februar haben alle Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Möglichkeit, ihre Gedanken zum Thema Demokratie zu Papier zu bringen. Die zehn besten Einsendungen werden mit jeweils 100 Euro prämiert.

INFOS

DemokART – Plakatwettbewerb

- Einsendeschluss: 20. Februar
- Teilnahme zwischen 15 und 25 Jahren
- Einsendungen an demokart@cfy.at (oder per Post/persönliche Zustellung an Culture Factor Y, Amann-Fitz-Straße 6, Lustenau)
- Eine Jury (CFY und W&W) bewertet die Einsendungen. Die besten zehn Plakate werden mit jeweils 100 Euro prämiert und in der WANN & WO veröffentlicht!
- Preisverleihung am 28. Februar, 18 Uhr

Politik on Tour-Shuttle

28. Februar ab 14 Uhr
An fünf Stationen in Lustenau können Jugendliche direkt in Kontakt mit den Politikern treten und ihre Fragen, Wünsche und Anregungen anbringen.

Weitere Infos findet man über den QR-Code.



Foto: Miki

Aufschlussreiche Friedhofstour für Jugendliche

Mit großem Interesse nahmen 50 Jugendliche an der interkulturellen Tour teil.

HOHENEMS, DORNBIRN, LUSTENAU. (pe) Veranstaltet von der Offenen Jugendarbeit Lustenau, der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und der Naturfreunde-Jugend Vorarlberg besichtigten rund 50 junge Leute unterschiedlicher Kulturkreise am vergangenen Freitag den jüdischen Friedhof, den konfessionellen Friedhof St. Anton und den islamischen Friedhof auf Altacher Boden.

Langer Tag der Flucht

Die Veranstalter nahmen den Langen Tag der Flucht zum Anlass, im Rahmen des Projektes „Köpfe wie Du & Ich - MUT Menschenwürde und Toleranz“ ver-

schiedene Fragen zum Thema Interkulturalität einmal aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten.

Begleitet wurden die Jugendlichen auf ihrer Friedhofstour von **Hanno Loewy**, **Arnulf Häfele** und **Gottfried Brändle**, die Experten hatten einiges an Informationen im Gepäck und klärten die wissbegierige Jugend über Traditionen und Riten der drei Glaubensrichtungen auf. Auch **Martina Eisendle** hatte sich der Gruppe angeschlossen und sorgte als Moderatorin für einen geregelten Ablauf der Veranstaltung.

Im Tod sind alle gleich

Der Brauch des „Schewa“ bedeutet eine Woche der tiefsten Trauer nach einer jüdischen Bestattung. Der konfessionelle Friedhof in St. Anton wurde 1607



Hanno Loewy führte die Jugendlichen durch den jüdischen Friedhof in Hohenems.

FOTO: PE

als Pestfriedhof errichtet, an der Pest starben innerhalb von vier Monaten 90 Menschen in Hohenems. Der islamische Friedhof wird es in Zukunft den Muslimen gestatten, ihre Toten in der neuen Heimat

zu begraben und so einen Ort der Trauer für künftige Generationen zu schaffen. Dank den Erklärungen der drei Friedhofsführer konnten sich die Jugendlichen ein Bild machen, wie die verschiedenen Kul-

turen mit dem Tod, der Trauer und den Riten ihrer Ahnen umgehen. Nach einem abschließenden Statement gefragt meinte Arnulf Häfele: „Es sollte nur einen Friedhof geben – für alle!“

hohenems.vol.at
Mehr Bilder zur Friedhofsführung